

PRESSEMITTEILUNG

JIK TALKS POSTMIGRANTISCHE ZUKÜNFTEN – EINE GESELLSCHAFT OHNE RASSISMUS

Berlin, 28. März 2023

Wie kann eine Gesellschaft aussehen, in der Rassismus nicht mehr existiert, in der diversitätssensibles und auf Gleichberechtigung ausgerichtetes postmigrantisches Zusammenleben Realität geworden ist? Dieser Frage widmet sich die Junge Islam Konferenz bei ihren diesjährigen JIK Talks am **29. März in Frankfurt am Main**.

Eröffnet wird die Veranstaltung am morgigen Mittwoch von **Khaldun Al Saadi**, Leiter der Jungen Islam Konferenz, **Tomáš Sacher**, Geschäftsführer der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa und **Zubair Ahmad**, Projektmanager für Outreach bei der Jungen Islam Konferenz.

Khaldun Al Saadi betont die Bedeutung einer postmigrantischen Zukunftsvorstellung: „*Rassismus ist in Deutschland leider allgegenwärtig und beeinträchtigt die Chancen junger Menschen mit Einwanderungsgeschichte auf eine sichere und erfolgreiche Zukunft in diesem Land. Es gibt umfassende Studien, die zeigen, dass viele Menschen in Deutschland Rassismus als ein Problem anerkennen und bereit sind, dagegen aktiv zu werden. Mit den diesjährigen JIK Talks möchten wir ein klares Signal setzen und betonen, dass es möglich und notwendig ist, in einer postmigrantischen Gesellschaft eine Zukunft ohne Rassismus zu schaffen.*“ In der Auseinandersetzung mit dem Thema Rassismus geht es meist um die unmittelbare Gegenwart und Formen rassistischer Gewalt, aber nur selten um Zukunftsvorstellungen. „*Wir leben in einer Zeit mit komplexen und multiplen Krisen. Eine davon ist der Rassismus, der in dieser Gesellschaft wütet: es gibt keinen gesellschaftlichen Bereich, in dem der Rassismus nicht wirkt. Es ist höchste Zeit, dass die Frage nach einer rassismusfreien Zukunft aus postmigrantischer Perspektive gestellt und diskutiert wird – genau das ist der Anspruch der diesjährigen JIK Talks*“, erläutert Projektmanager Zubair Ahmad.

Nach einem Grußwort der **Bildungsinitiative Ferhat Unvar** folgen 10-minütige Impulsbeiträge der Gäste **Ouassima Laabich** von dem Projekt [Muslim Futures](#), **Folaşade Farinde** von [KomPAD](#), Künstler*innen- und Aktivist*innenkollektiv **Kollektiv ohne Namen** sowie den **JIK Talks Fellows Ahmad Kalaji** und **Rahel Ladwig**. Referentin und Beraterin Ouassima Laabich legt in ihrer Arbeit den Schwerpunkt auf **Empowerment**: „*Zukünfte denken aus einer muslimischen Positionierung ist eine empowernde Praxis, die fern von Fremddeutungen die eigenen Träume, Imaginationen und Visionen in den Fokus rückt. Wer sind wir und wie sehen gerechtere Zukünfte aus, für die es sich hinzuarbeiten lohnt?*“ Moderiert wird das anschließende **Podiumsgespräch** von **Tarek Barkouni**.

Zum Abschluss des Programms gibt der **Stand-Up Comedian Boujemaa Tajjiou** eine Live Performance. In der Comedy sieht er eine wichtige Funktion für die postmigrantische Zukunft: „*Ich glaube nicht, dass irgendeine Gesellschaft frei von Rassismus werden kann. Wir können aber dazu beitragen, dass Rassismus gesellschaftlich geächtet und verurteilt wird. Stand Up Comedy trägt dazu bei, dass migrantisches und muslimisches Leben*

Die Junge Islam Konferenz ist ein Programm der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa und wird gefördert von der Stiftung Mercator, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms "Demokratie leben!" und der Allianz Foundation sowie kofinanziert von der Europäischen Union.

**Schwarzkopf
Stiftung
JUNGES EUROPA**

**STIFTUNG
MERCATOR**

Gefördert vom
 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

**ALLIANZ
FOUNDATION**

 Kofinanziert von der
Europäischen Union

sichtbar und damit ‚normal‘ wird.“

Der Abend endet mit einem Fastenbrechen.

Kurzbiografien und weitere Zitate der Beteiligten finden Sie [hier](#).

JIK Talks

Postmigrantische Zukünfte – Eine Gesellschaft ohne Rassismus

29. März 2023, 16 Uhr

Evangelische Akademie Frankfurt

Römerberg 9, 60311 Frankfurt am Main

Über die Junge Islam Konferenz:

Die Junge Islam Konferenz (JIK) ist eine Austauschplattform und ein Empowerment-Raum zu islambezogenen Fragen und damit verbundenen Themen des Zusammenlebens in einer postmigrantischen Gesellschaft. Mit ihren Angeboten richtet sie sich insbesondere an junge Erwachsene zwischen 17 und 27 Jahren. Dabei steht die Arbeit mit von Rassismus Betroffenen und Allys (Verbündeten) im Fokus.

Die Junge Islam Konferenz wurde 2011 in Berlin als Projekt der Humboldt-Universität und der Stiftung Mercator gegründet. Seit Oktober 2019 ist die JIK als Programmbereich Teil der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa. Die JIK wird gefördert von der Stiftung Mercator, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Programm „Demokratie leben!“, der Allianz Foundation sowie kofinanziert von der Europäischen Union.

Für Presseanfragen wenden Sie sich gerne an:

Caroline Haufe | Kommunikation

presse@j-i-k.de | T 030 72 62 195 61 | mobil: 015906373879

Sophienstraße 28/29 | D- 10178 Berlin

www.junge-islam-konferenz.de

Die Junge Islam Konferenz ist ein Programm der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa und wird gefördert von der Stiftung Mercator, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und der Allianz Foundation sowie kofinanziert von der Europäischen Union.

